

miwarenfabrik“ gegründet (mit zunächst 40, nach vier Jahren bereits 125 Mitarbeitern), die später mit der „Semperit Gummwerke GmbH., Traiskirchen, N.Ö.“ zur „Österreichisch-Amerikanischen Gummwerke AG“ fusioniert wurde. S., Träger mehrerer Orden, k. Rat, war ab 1872 Mitgl. der nö. Handels- und Gewerbekammer, Zensor des Creditver. der Ersten Österr. Spar-Casse und Vorstandsmitgl. des Creditoren-Ver., Mitgl. des Kuratoriums der K.-Franz-Joseph-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes sowie Handelsgerichtsbeisitzer. Fleiß, techn. Geschick und Anpassung an die Erfordernisse des Marktes, aber auch die Nutzung billiger, noch unorganisierter Arbeitskräfte in der Provinz ermöglichten den Aufbau eines verzweigten Unternehmens, an dessen Entfaltung er als Leiter und Risikoträger entscheidenden Anteil hatte.

L.: *N. Fr. Pr. vom 20. 5. 1886 (Abendausg.); Großind. Österr. 3. S. 390ff., Erg.Bd. 3, S. 119f.; F. Mathis, Big Business in Österr., 1987, S. 269f.; AVA, HHSIA, WStLA, alle Wien.* (J. Mentschl)

Schnell Friedrich, Beamter. Geb. Kronstadt/Brassó, Siebenbürgen (Braşov, Rumänien), 10. 10. 1816; gest. ebenda, 30. 7. 1900. Sohn eines evang. Stadtpredigers AB, Vater des Karl Ernst S. (s. d.); evang. AB, ab 1828 kath. Stud. nach Besuch des Gymn. in Wien und Karlsburg (Alba Iulia) Rechts- und Staatswiss. am Lyzeum Klausenburg (Cluj-Napoca), trat 1840 in den öff. Dienst und wurde 1843 Polizeiaktuar, 1845 Stadtarchivar, anschließend Magistratssekretär und 1848 wieder Stadtarchivar in Kronstadt. Während der Revolution von 1848/49 diente er vorerst in der Kronstädter Bürgergarde und war 1849 als Dolmetsch bei den russ. Interventionstruppen. Dann arbeitete er bei der Stadthauptmannschaft sowie ab 1854 als Polizeikoar. in Kronstadt, bis 1857 teils auch in Hermannstadt (Sibiu). Vorübergehend Präsidialsekretär, wurde er 1862 Vizenotär, 1867 Obernotär, wirkte daneben ab 1869 auch als Magistratsrat, fungierte ab 1879 schließl. als Stadthptm. und trat 1884 i. R. S. bewährte sich im Rahmen der 1869 in Ungarn durchgeführten Volkszählung bei der Leitung der Erhebung, Barb. sowie der 1870/71 vorgenommenen Auswertung der gewonnenen Daten von Stadt und Distrikt Kronstadt (Volkszählungsoperat) und fand dafür in der Verleihung eines k. Ordens Anerkennung. Bleibende Verdienste er-

warb er sich jedoch mit der Vereinigung von bis dahin verstreut verwahrten 538 Urkunden des Stadtarchivs aus den Jahren 1431–1733 in drei Foliobänden, die bis in die Gegenwart als S.sche Urkundensmlg. bezeichnet werden. Während der zeitweisen Besetzung der Stadt durch die Rumänen im Ersten Weltkrieg 1916 vorerst nach Bukarest, beim Heranrücken der österr.-dt. Truppen aber gleich dem rumän. Kron- und Staatsschatz nach Moskau verlagert, kehrten die Bde. 1936 wieder in das Stadtarchiv Kronstadt zurück. Mit dieser Arbeit hatte S. eine wichtige Grundlage für die hist. Forschung und speziell für verschiedene Urkundeneditionen in Siebenbürgen geschaffen.

W.: Original-Urkunden des Archives der kgl. freien Stadt Kronstadt, 3 Bde., 1845–46, Filiala Archivelor Statului din Judeţul Braşov (Kreisfiliale der Staatsarchive in Kronstadt), Braşov, Abschriften der dt. Urkunden, Filiala Archivelor Statului din Judeţul Sibiu (Kreisfiliale der Staatsarchive in Hermannstadt), Sibiu, beide Rumänien.

L.: *Kronstädter Ztg. vom 1. und 2. 8. 1900; G. Nussbächer, in: Karpatenrundschau vom 11. 6. 1992; F. Zimmermann, in: Archival. Z. 5, 1880, S. 109, 114; ders., in: Archiv des Ver. für siebenbürg. Landeskd., NF 23, 1890, S. 697; T. Coliban, in: Muz. Judeţean Braşov. Cuminidava 4, 1970, S. 548f., 557; F. Stenner, Die Beamten der Stadt Brassó (Kronstadt) ... (= Quellen zur Geschichte der Stadt Brassó/Kronstadt 7, Beih. 1), 1916, S. 127; K. E. Schnell, Aus meinem Leben, 1936, S. 12.* (G. Nussbächer)

Schnell Josef von, Schriftsteller und Konsularbeamter. Geb. Innsbruck (Tirol), 21. 11. 1822; gest. Alexandria (Iskanderija, Ägypten), 30. 12. 1863. Beamtensohn, Bruder des Ludwig Franz Ser. v. S. (s. d.). Stud. an der Univ. Innsbruck und 1844 an der Univ. Wien Jus, war aber auch phil. interessiert (z. B. an Hegel) und stand in den frühen 40er Jahren dem literar. Kreis um Pichler v. Rautenkar (s. d.) nahe, blieb aber insgesamt eher konservativ eingestellt; in den von Pichler hrsg. „Frühliedern aus Tirol“ (1846) sind einige – recht epigonale – spätoromant. Ged. von S. enthalten. Nach diversen Tätigkeiten als Beamter und als Sekretär des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum in Innsbruck sowie nach einem militär. Einsatz an der Grenze zu Italien im Jahr 1848 wurde der sprachbegabte S. 1853 in Wien Konsulareleve. 1854 wurde er Vizekanzler beim österr. Konsulat in Trapezunt (Trabzon), 1857 Kanzler in Galatz (Galaţi), Ende 1857 in Konstantinopel (Istanbul), 1859 in Alexandria. Diese Aufenthalte benützte er zu Reisen (u. a. in die Moldau-